







zahl der Stücke kann in eine späte Phase der Mittelbronzezeit (Stufe Bz C2) oder an den Beginn der Spätbronzezeit (Stufe Bz D/Ha A1) datiert werden. Seltener Elemente könnten aus einer früheren bronzezeitlichen Phase stammen, was von einem weiteren Radiokarbondatum aus dem 18./17. Jahrhundert v. Chr. (Bz A2) nahegelegt wird (Abb. 6, ETH-66046). In diesem langen Zeitraum kann man mehrere aufeinanderfolgende kurzfristige Nutzungen, wahrscheinlich durch Siedlungen, annehmen. Die nachträglichen Veränderungen der Schichten erlauben keine weiterführende Interpretation dieser diffusen Befunde.

### Radiokarbonanalysen

#### Holzkohle, Schicht 3, Abst. 1

ADB-Fnr. 140301

<b>ETH-66044</b>	<b>3825 ±26 BP</b>
1σ-Wert, 68,2 %	2297–2206 BCcal
2σ-Wert, 1,2 %	2434–2421 BCcal
2σ-Wert, 3,3 %	2404–2379 BCcal
2σ-Wert, 88,8 %	2350–2197 BCcal
2σ-Wert, 2,1 %	2168–2150 BCcal

#### Holzkohle, Grube Pos. 6

ADB-Fnr. 140302

<b>ETH-66045</b>	<b>3082±25 BP</b>
1σ-Wert, 22,6 %	1402–1374 BCcal
1σ-Wert, 45,6 %	1356–1302 BCcal
2σ-Wert, 95,4 %	1416–1275 BCcal

#### Holzkohle, Schicht 3, Abst. 1

ADB-Fnr. 140303

<b>ETH-66046</b>	<b>3387±26 BP</b>
1σ-Wert, 15,6 %	1735–1717 BCcal
1σ-Wert, 52,6 %	1694–1641 BCcal
2σ-Wert, 95,4 %	1745–1625 BCcal

Abb. 6. Büren an der Aare, Aarbergstrasse 5, 7, 9. Resultate der Radiokarbonanalysen. Die für die Altersbestimmung erforderliche Präparierung und Aufbereitung des Probenmaterials erfolgte am Labor für Ionenstrahl-Physik (LIP) der ETH Zürich, Höggerberg. Die Datierung wurde mittels AMS-Technik (accelerator mass spectrometry) auf dem Beschleuniger des LIP durchgeführt. Kalibrierung: Oxcal v4.2.4 Bronk Ramsey (2013); r:5; IntCal13 atmospheric curve (Reimer et al. 2013).

anderfolgende kurzfristige Nutzungen, wahrscheinlich durch Siedlungen, annehmen. Die nachträglichen Veränderungen der Schichten erlauben keine weiterführende Interpretation dieser diffusen Befunde.

### Schlussfolgerungen

Trotz des Mangels an interpretierbaren Strukturen fassen wir in Büren eine homogene archäologische Schicht, die vermutlich zu einer glockenbecherzeitlichen Siedlung gehört und ein sowohl bemerkenswertes wie auch vielseitiges Keramikensemble liefert. Bis vor Kurzem zeichneten sich Fundstellen dieser endneolithischen Epoche in der Schweiz durch ihre Seltenheit aus. Dank einer besseren Kenntnis der Gebrauchskeramik werden aber zunehmend glockenbecherzeitliche Anlagen bekannt. Neben Büren sind im Seeland auch die Neuentdeckungen von Lengnau und Meinisberg zu erwähnen.

Übersetzung: Marianne Ramstein

### Literatur

Irmgard Bauer et al., Bronzezeitliche Landsiedlungen und Gräber. Monographien der Kantonsarchäologie Zürich 11. Zürich 1992.

Marie Besse, L'Europe du 3<sup>e</sup> millénaire avant notre ère. Les céramiques communes au Campaniforme. Cahiers d'archéologie romande 94. Lausanne 2003.

Blaise Othenin-Girard et al., Le Campaniforme d'Alle, Noir Bois (Jura, Suisse). Cahier d'archéologie jurassienne 7. Porrentruy 1997.

Marianne Ramstein, Matthias Bolliger und Urs Rohrbach, Lengnau, Lengnaumoos. Spuren aus der Glockenbecherzeit, der Frühbronzezeit und ein römischer Weg. Archäologie Bern 2016. Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern 2016. Bern 2016, 78–79.